

Deutscher FernsehKrimi-Preis 2019

RUFMORD (ZDF/ARTE)

„Rufmord“ ist die Geschichte einer ungehorsamen Frau, die sich der Rache und den Machtspielchen eines Mannes ausgeliefert sieht. Und die mit seinen Methoden zurückschlägt, nachdem sie fast daran zerbrochen ist. Rosalie Thomass verkörpert grandios diese selbstbewusste, kompromisslose junge Lehrerin Luisa, die sich auch dann nicht beugen will, als sie sich einer widerlichen Cybermobbingkampagne ausgesetzt sieht. Johann von Bülow gibt den mächtigen Georg, der sich an ihr rächt und zu spät realisiert, was er dadurch losgetreten hat.

In „Rufmord“ hat jede noch so kleine Rolle ihre eigene, ambivalente Geschichte, nahezu jede Person hat einen Ruf zu verlieren und hält deshalb auch gegen besseres Wissen daran fest. Niemand ist in diesem Mikrokosmos Dorf nur gut oder nur böse, und der Film hält dieses Changieren aus, muss es gar nicht auflösen. Wir weinen mit Luisa, und wir haben trotzdem Mitleid mit Georg. Wir ärgern uns über die Kolleginnen im Lehrerzimmer und ertappen uns dabei, manchmal vielleicht ganz ähnliches gedacht zu haben.

Und wir wissen auch deshalb sofort um die Allgemeingültigkeit dieser Erzählung, dass es jede und jeden von uns treffen kann, nicht nur als Opfer, sondern auch als Täterin, als Ermöglicherin. Wir spüren, wie schnell die Mechanismen dieser modernen Hexenverfolgung jederzeit und überall greifen können.

Der Mikrokosmos Dorf in „Rufmord“ ist nichts anderes als ein Abbild unserer Gesellschaft, die ausgeübte digitale Gewalt letztlich nur eine Variation archaischer Rachemotive. Im Mittelpunkt steht die Rolle der Frau, der noch immer die - vor allem sexuelle - Selbstbestimmung abgesprochen wird: Luisa wird für ihre modernen, den Kindern zugewandten Unterrichtsmethoden

DEUTSCHES
FERNSEHKRIMI
FESTIVAL
2019

kritisiert, für ihre Art, sich zu kleiden, für ihre Lebensfreude und für ihre Unbeugsamkeit. Sie schafft es, sich all das zu bewahren, doch dafür zahlt sie den Preis, selbst zur Täterin zu werden.

Jede einzelne Szene ist bis ins letzte Detail durchkomponiert und verdichtet, hier stimmt alles vom Casting über Kostüm, Szenenbild, Dialoge, Inszenierung, Dramaturgie bis hin zur aktuellen, gesellschaftlich relevanten Thematik, so dass wir nicht anders können, als diesen Film in seiner Gesamtheit als herausragend zu küren.

Die Jury 2019: Schauspielerin Ann-Kathrin Kramer und Schauspieler Oscar Hoppe, Zoë Beck (Krimistipendiatin der Landeshauptstadt Wiesbaden und Krimiautorin), Heike Borufka (Gerichtsreporterin des HR) und Benjamin Dörr (Strafverteidiger).

Sonderpreis für beste Regie

JULIA VON HEINZ

für „Tatort – Für immer und dich“ (SWR)

Julia von Heinz ist mit „Für immer und Dich“ ein Ausnahmetatort gelungen. Ein sensibler und gleichzeitig schonungslos radikaler Umgang mit den Themen Kindesmissbrauch und Kindesentzug. Mit einer selten leichten Art verknüpft sie die Handlungsstränge und alles scheint mit allem in Verbindung zu stehen. Sie hält alle Bälle immer in der Luft, und das macht diesen Krimi so spannend. Wir wissen zwar längst, wer der Täter ist, aber wir kleben an den Figuren und wollen wissen wie sich dieses menschliche Drama löst.

Der Raum den Julia von Heinz ihren Schauspielern gegeben hat, muss absolut geschützt gewesen sein. Das Zusammenspiel von Meira Durand, alias Emily, dem Kind das langsam der Situation entwächst und Andreas Lust als Martin Nussbaum, der Mann der sie manipuliert und missbraucht hat und der nun von Machtverlust, Kontrollverlust und Versagensangst einholt wird, erreicht eine Authentizität, die beim Zuschauen fast körperlichen Schmerz verursacht.

„Für immer und Dich“ schafft es die Ambivalenz des Missbrauchsthemas auszuhalten. Hier wird eine Geschichte wirklich ausgelotet und es wird nicht weggeschwenkt, wenn´s ans Eingemachte geht. Das ist mutig und wahrhaftig und absolut preiswürdig.

Die Jury 2019: Schauspielerin Ann-Kathrin Kramer und Schauspieler Oscar Hoppe, Zoë Beck (Krimistipendiatin der Landeshauptstadt Wiesbaden und Krimiautorin), Heike Borufka (Gerichtsreporterin des HR) und Benjamin Dörr (Strafverteidiger).

Beste Darstellerin

KATRIN WICHMANN

für ihre Rolle in „Tatort – Borowski und das Glück der Anderen“ (NDR)

Peggy Stresemann sehnt sich nach Glück, ist unzufrieden, neidisch und gierig. Und wir alle kennen dieses Gefühl. Peggy Stresemann ist eine Suchende. Peggy Stresemann ist schlau, aber nicht klug. Sie beobachtet Menschen, sie selbst wird aber nicht gesehen.

Als wir in der Jury über Katrin Wichmann geredet haben, die die Peggy Stresemann im „Tatort - Borowski und das Glück der Anderen“ gespielt hat, da haben wir vor allem über ihre Rolle gesprochen. Und das ist sicherlich kein Zufall. Denn Katrin Wichmann ist in ihrer Rolle als Peggy Stresemann komplett auf sie eingegangen. Sie kommentiert sie nicht, sie erklärt sie nicht, sondern bleibt bei sich: spielt 90 Minuten lang die forsche, unbeirrbar, zielstrebige, aber auch naive Frau, die wir alle täglich an der Supermarktkasse übersehen. Sie spaziert mit einer Selbstverständlichkeit durch diesen Film: durch das Haus der wohlhabenden Nachbarn gegenüber, durch die Edelboutique, wo sie nicht hingehört ebenso wie mit dem Staubsauger durchs eigene enge Wohnzimmer oder zum Mülleimer.

Wir sehen selten eine Figur aus dieser Schicht in einer solchen Wahrhaftigkeit wie Katrin Wichmann als Peggy Stresemann. Und weil sie diese Rolle auch dann nicht verlässt, als sie meint, das Glück gefunden und damit zu Reichtum gekommen zu sein, halten wir Katrin Wichmann für die beste Schauspielerin des Deutschen FernsehKrimi-Festivals 2019.

Die Jury 2019: Schauspielerin Ann-Kathrin Kramer und Schauspieler Oscar Hoppe, Zoë Beck (Krimistipendiatin der Landeshauptstadt Wiesbaden und Krimiautorin), Heike Borufka (Gerichtsreporterin des HR) und Benjamin Dörr (Strafverteidiger).

Bester Darsteller

ULRICH TUKUR

für seine Rolle in „Tatort – Murot und das Murmeltier“ (HR)

Felix Murot ist ein alter Hase – er ist Profi, weiß Situationen zu durchschauen, sieht geradezu gespenstisch meisterhaft alle Forderungen des Geiselnehmers, mit dem er und seine Kolleginnen konfrontiert sind, voraus. Er selbst begibt sich nur mit schutzsicherer Weste in die Bank, überwältigt die Täter und löst in Windeseile einen vermeintlich kniffligen, gefährlichen Fall. Bis er von der aus den Augen verlorenen Mittäterin erschossen wird und der Tag von neuem beginnt.

Nun ist nicht mehr Murot Herr über die Situation, sondern die Situation beginnt, ihn zu beherrschen.

Felix Murot und Ulrich Tukur sind beide gleichermaßen in einem Strudel gefangen – für beide ist dieser Fluch und Segen: ein Fluch des Auf-der-Stelle-Tretens & des Wahnsinnigwerdens, ein Segen der Narrenfreiheit & der Leichtigkeit eines Kindes.

Den Albtraum Murots, der zwischen über den Tod hinausgehender Verzweiflung und unbändiger Lebensfreude changiert, verkörpert Tukur meisterhaft facettenreich.

Er schafft es, dass wir Zuschauenden mit ihm staunen, zweifeln, fiebern, über ihn lachen und selbst wahnsinnig werden.

Durch Tukurs punktgenaues Timing und kinderleicht wirkendes Spiel sieht man die fortlaufend gleichen Situationen auf sich zukommen, doch erlebt sie immer wieder neu, lässt sich überraschen. Wir schauen fasziniert Murots Ratlosigkeit

DEUTSCHES
FERNSEHKRIMI
FESTIVAL
2019

und Überforderung zu, der er mit Vehemenz begegnet, wieder die Oberhand über sein eigenes Schicksal zu erlangen.

Ulrich Tukur lässt uns den routinierten LKA Hauptkommissar Felix Murot in einem selten gesehenen Variantenreichtum erleben – immer im Moment, sich wundernd, grummelig, verwirrt, hoffend, verzweifelt kämpfend, gleichgültig, lebensfreudig. Er wirkt als Spieler hungrig, suchend, uneitel.

Seine Darstellung regt uns an, über unser Leben nachzudenken, über den Trott, in dem wir alle stecken und wir finden uns in Murots Kampf wieder.

Ulrich Tukur erhält den Preis für den besten Darsteller des Deutschen FernsehKrimi-Festivals 2019.

Die Jury 2019: Schauspielerin Ann-Kathrin Kramer und Schauspieler Oscar Hoppe, Zoë Beck (Krimistipendiatin der Landeshauptstadt Wiesbaden und Krimiautorin), Heike Borufka (Gerichtsreporterin des HR) und Benjamin Dörr (Strafverteidiger).

Publikumspreis des Wiesbadener Kuriers

RUFMORD (ZDF/ARTE)

Uns ist die Entscheidung nicht leichtgefallen, da alle zehn Wettbewerbsfilme in ihren unterschiedlichen Facetten jeden von uns in unterschiedlicher Weise angesprochen haben.

Für unsere Entscheidung maßgebend war dann aber die emotionale Betroffenheit, die dieser Film bei uns ausgelöst hat.

Erreicht wurde dies durch die herausragende schauspielerische Leistung der Protagonisten, die beeindruckenden Bilder und dem Spannungsbogen der Handlung, der bis zum Ende gehalten wurde.

Eindrucksvoll war die Darstellung der sukzessiven Zerstörung der Persönlichkeit der Protagonistin und der Kraft aus der Opferrolle herauszutreten.

Unser diesjähriger Publikumspreis geht an: RUFMORD

Publikumsjury des Wiesbadener Kuriers

Deutschlands spannendster FernsehKrimi-Drehbuchnachwuchs

DER APFELGRIEBSCHMANN von DION SCHUMANN

Kuriose Figuren, schaurig-spannendes Setting, schwarzhumoriger Thriller. Dion Schumann gelingt es in seinem Exposé „Der Apfelgribschmann“ all das zu vereinen.

Eine alte Dorflegende führt zu wiederkehrenden Mordfällen. Da liegt aber nicht einfach ein Toter, nein, wenn der Apfelgribschmann zuschlägt, werden die Opfer zu Apfelkuchen verbacken oder zu Mus verkocht. Denn der Apfelgribschmann verfolgt ein tödliches Ziel. Aber gibt es ihn wirklich, den Gribschmann, vor dem sich im ´Alten Land´ die Kinder fürchten? Wer oder was verbirgt sich hinter der Legende?

Dion Schumann hat ein Genre-Stück geschrieben, das so nicht alle Tage im deutschen Fernsehen zu sehen ist. Bei allen Horror- und Thriller-Elementen überwiegen aber immer der tiefschwarze Humor und die Skurrilität seiner Hauptfiguren. Diese auszubauen, ihnen noch mehr Leben einzuhauchen, ist das Ziel der dramaturgischen Begleitung, die Dion Schumann mit dieser Auszeichnung gewinnt.

Wir wünschen Dion Schumann mit seinem „Apfelgribschmann“ alles Gute und sind davon überzeugt, dass mutige Redakteure und Produzenten den Stoff auf den Bildschirm oder die Kinoleinwand bringen werden.

Jury des Drehbuch-Nachwuchspreises 2019: Sandra Duschl von HessenFilm und Medien, Regisseur Daniel Lorenz und Tom Winter vom Team des Deutschen FernsehKrimi-Festivals.